

Neue Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hielt Herr Grossrat Capaul von Lumbrein einen beachtenswerten Vortrag über „Die gesellschaftliche Ordnung gemäss Quadragesimo anno“. In einstündigem tiefschürfendem Vortrag behandelte der Herr Referent die grundlegenden Ideen des Hl. Vaters über den gesellschaftlichen Aufbau, Ideen, die in den Verfechtern der berufsständischen Ordnung begeisterte Anhänger gefunden haben. Bereits sind erfreuliche Ansätze für die Verwirklichung des berufsständischen Gedankens vorhanden. Redner erinnert

an die gesellschaftliche Ordnung in Italien, die zwar zu sehr der Staatsgewalt unterstellt ist, an den berufsständischen Aufbau in Oesterreich und im Kanton Freiburg — Es ist hier nicht der Ort, näher auf die Materie einzutreten. Unser aller Wunsch aber ist, dass die päpstlichen Ideen über den Aufbau der Gesellschaft immer mehr Freunde und Kämpfer gewinnen mögen, um so eine neue Gesellschaft heranzubilden, in der das Dogma des Klassenkampfes durch dasjenige der Nächstenliebe ersetzt werden möge. ng.

Neue Bücher

„Die Höhlenbuben am Waldiloch“ von Jos. Hauser, Lehrer in Neuallschwil. — Gebr. Hess, Basel.

Ein ausgezeichnetes Jugendbuch, das die Beachtung der Erzieher wohl verdient! Wie kaum ein anderes eignet es sich zum Vorlesen für Zehn- bis Vierzehnjährige. Hier zwei sich tatsächlich ergebende Beweise für das Mitempfinden der horchenden Kinder: Ein Kollege machte in einer Ferienkolonie die Leutchen mit der feinen Erzählung etwas bekannt. So sehr hielt sie jenes Jungvolk in Spannung, dass der Leiter auf das stete Bitten und Drängen hin sogar auf der Heimfahrt im Eisenbahnwagen diese Geschichte hätte fortsetzen sollen. — Diesen Winter verzichteten einmal meine Viertklässler auf die ihnen bevorstehende Schlittenfahrt, zugunsten der „Waldilochbuben“. Und nicht selten wünschte eines, dass „man“ bis fünf Uhr vorlese.

Solche und andere Beispiele können dartun, dass das vortreffliche Buch seine Wirkung durchaus nicht verfehlt. Nicht nur sein hoher erzieherischer Wert empfiehlt es jedem Lehrer, auch seine feine sprachliche Ausdrucksform wird ihn freuen. Gerade davon lernen die Schüler so viel.

Möge diese glänzende, 120 Seiten umfassende Erzählung überall angeschafft und gelesen werden! Wir unterstützen damit eine gute Sache. — Dem Herrn Kollegen viel Glück zu neuem Schaffen!

Au (St. G.)

Paul Braun.

Traugott Vogel: Elastikum, der Schlangemensch. — D. Gundert, Stuttgart.

Wer ist nicht geneigt, einen nicht ortsüblich Geleideten, einen mit fremden Manieren Auftretenden, einen Vagabunden als einen Minderwertigen zu taxieren! Wie man sich hierin täuschen kann, zeigen die anmutig erzählten vier Geschichten aus dem Leben eines braven Landstreichers, die unsere Ober- und Schul-Buben seelisch bereichern und erfreuen.

A. K.

Frida Schuhmacher: Suse und ihr Kläff. — Verlag D. Gundert, Stuttgart.

In kindlich verständlicher und einnehmender Sprache schildert die Verfasserin das „Liebesverhältnis“ zwischen der achtjährigen Suse und ihrem treuen Hund, dem Kläff, das Ursache künstlerischen Schaffens wurde. Das Büchlein reiht sich sehr gut in die Tierschuttliteratur ein.

Lutterbeck, Georg Alfred, S. J.: Die beiden Munshis. Nach indischen Polizeiakten erzählt. Mit Bildern von Lothar Rohrer. (Aus fernen Landen. Eine Sammlung illustrierter Erzählungen für die Jugend. 39. Band.) Freiburg i. Br., Herder & Co. (1933), 136 S., Hlw. Fr. 1.90.

Diese verwickelte Gaunergeschichte aus Indien, welche hauptsächlich die Stadt Bombay zum Schauplatz hat, entrollt in spannenden Kapiteln nicht bloss die Geschichte zweier verschleppter Christenkinder, sondern auch allerlei politische und religiöse Hintergründe aus dem heutigen Indien. Das preiswerte, hübsch bebilderte Bändchen wird aber wohl nur bei der reiferen Jugend (besonders Knaben) vollen Anklang finden können.

Fröhlich, Gertrud: Die rote Frieda. Mit Bildern von Felicitas Walcha. Freiburg i. Br., Herder & Co. (1933), 86 S. Lwd. Fr. 2.30.

Wie ein heimatloses Mädchen aus schmutzigen Hintergassen der Grossstadt mutig sich hinausrettet, das lichte Reich der Natur entdeckt und bei lieben Menschen „draussen“ Unterschlupf findet, bildet den Inhalt dieser kleinen, aber köstlichen Geschichte. Befreiendes Sonnenlicht lacht aus den Zeilen, die Wirklichkeit zum Märchen und Märchen zu Wirklichkeiten wandeln. Das Büchlein mit seinen hübschen Illustrationen muss Kindern schon vom achten Jahre an und auch den „Grossen“ viel Freude bringen.

Hans Ruckstuhl.